

KURZ+ KNAPP

RG, exclusiv 4U

Annemarie Laner



Geboren: 1956

Wohnort: Sand in Taufers, Pustertal

Ausbildung: Hochschule f. Angew. Kunst Wien

// Wann wurde Ihnen klar, dass Sie Künstlerin werden möchten?

In den Jugendjahren war es als Ahnung und Wunsch da und der Begabungsschwerpunkt legte es nahe. Aber erst nach einem Umweg bin ich es dann geworden.

// Worum geht es in Ihren Arbeiten?

Meine Arbeit wurzelt in der Zeichnung, der Linie. Dazu gehören auch Schrift und Text, Zeichnungs- und Schreibprozesse fallen bei mir oft ineinander. Die Affinität zu Literatur und Philosophie spiegelt sich in den meisten Werkzyklen, Projekten, Installationen.

// Was brauchen Sie, um gut arbeiten zu können?

Die gute Atmosphäre im Atelier, Zeit zum Denken, Entstehenlassen.

// Ihr Leben ohne Kunst wäre...?

öde

// Welches ist das schönste Kompliment, das Sie bezüglich Ihrer Kunst bekommen haben?

Komplimente empfinde ich als zwiespältig. Qualität braucht keine Komplimente.

KURZ+ KNAPP

// Mit welchem Künstler – egal ob tot oder lebendig – würden Sie gerne mal zu Abend essen und warum?

Mit Albert Camus (Schriftsteller, 1913 – 1960). Camus steht in der Tradition der skeptischen Aufklärer. Der Begriff des Absurden ist mit Camus' Werk eng verknüpft. Seine Philosophie der skeptischen Ethik und Revolte hat mich früh für seine Literatur und Haltung eingenommen. Er hat sich eingemischt. Sich eingesetzt für Solidarität und Vermenschlichung der Gesellschaft. Sein Werk ist heute aktueller denn je.

// Wie beeinflusst Ihr Künstlerdasein Ihren Blick auf die Welt?

Ein Menschenwerk ist ein langes Unterwegssein. Jede/r Künstler_in besitzt zuinnerst eine Quelle, die sie/ihn speist und hilft, die Welt zu ergründen und – wenn alles gut geht – nicht an ihr zu zerbrechen.

// Kunst oder Liebe?

Beides. Kunst und Liebe haben im Tiefsten miteinander zu tun.

// Wie erleben Sie diesen aktuellen Ausnahmezustand?

Der Shutdown hat meine Jahresplanung auf Null gesetzt: Ausstellungen und Projekte, detailliert geplant, sind entweder gestrichen oder stehen auf der Kippe. Das ist beunruhigend und hat eine existenzielle Dimension, auch was die Folgejahre angeht. Gleichzeitig spüre ich, dass ich gelassener werde, je länger der Stillstand dauert. Veränderung steht an: Die Welt befindet sich in einer katastrophalen Situation, umweltpolitisch, wirtschaftspolitisch, demokratiepolitisch, sozialpolitisch, zivilgesellschaftlich. Der Steigerungswahn hatte lange vor Corona jedes Maß überschritten (spiegelt sich auch im Kunstmarkt). Die jetzige globale Gesundheitskrise ist von der Klimakrise ebenso wenig wie von der Wirtschaftskrise zu trennen. Ohne eine neue Ethik der Grenze, des Maßes, und ohne entschiedene, weltweite Solidarität und Verantwortung geht es nicht mehr weiter, sind wir, ist die Menschheit verloren.

KURZ+
KNAPP

